

Der X. Deutsche Bauernkongreß und die staatliche Leitung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft

Karl-Heinz Brandt

In den Beschlüssen des VII. Parteitagcs der SED und den Grundsätzen der sozialistischen Verfassung der DDR ist der Weg vorgezeichnet, der eine neue Etappe der sozialistischen Umwälzung auch auf dem Lande einleitet. Die umfassenden demokratischen Aussprachen und Beratungen in Vorbereitung des X. Deutschen Bauernkongresses und seine Entscheidungen selbst zielen darauf ab, die Beschlüsse des Parteitages und die Grundsätze der Verfassung in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft schöpferisch zu verwirklichen. Die Delegierten bekundeten damit erneut ihr Vertrauen zur Politik der Partei der Arbeiterklasse, die seit Beginn der Bauernbefreiung den erfolgreichen Weg der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft gewiesen hat.¹ Wesentlich für diese Entwicklung war, daß die werktätigen Bauern unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei bei ständiger Vertiefung des Klassenbündnisses und der sozialistischen Demokratie immer umfassender an der Ausübung der Staatsmacht teilnahmen und befähigt wurden, ihre eigenen Gesellschaftsverhältnisse bewußt und aktiv zu gestalten.²

Während in der ersten Etappe dieser Entwicklung mit der Bodenreform feste Grundlagen der Demokratie im Dorf geschaffen und mit der Unterstützung der gegenseitigen Hilfe der Bauern elementare Formen des Bündnisses entwickelt wurden, gingen in der zweiten Etappe die werktätigen Bauern zum genossenschaftlichen Zusammenschluß und zur Verwirklichung der sozialistischen Ökonomie über. In der nunmehrigen dritten Etappe wird die Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in engster Verbindung mit allen beteiligten Zweigen der Industrie und des Handels zu einem Teilsystem des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus ausgestaltet und damit zugleich den Erfordernissen der wissenschaftlich-technischen Revolution entsprochen.³

Im Beschluß des X. Deutschen Bauernkongresses wird — ausgehend von den Erkenntnissen des Marxismus-Leninismus — die Einheit des sozialistischen Gesellschaftssystems und im Zusammenhang damit des Teilsystems der Landwirtschaft und Nahrungs-güterwirtschaft und der kulturellen Entwicklung im Dorf wissenschaftlich exakt nachgewiesen. Sein wesentliches Ziel ist es, durch die allseitige Entwicklung der schöpferischen Kräfte der Werktätigen der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft höchste Produktion und Arbeitsproduktivität bei niedrigsten Selbstkosten zu erreichen und damit eine dem entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus entsprechende moderne Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.⁴ Das Kernstück bildet dabei die Verwirklichung der im Manifest des VII. Parteitages

1 Vgl. Bericht des Landwirtschaftsrates der DDR an den X. Deutschen Bauernkongreß, hrsg. vom Ministerrat der DDR — Landwirtschaftsrat.

2 Vgl. W. Ulbricht, „Die Bauern der DDR haben sich das Tor in die Zukunft geöffnet“, Neue Deutsche Bauernzeitung vom 28. 6. 1968, S. 10, 12 f.

3 vgl. a. a. O., S. 11.

4 Vgl. G. Ewald, „Die weitere Durchführung der Beschlüsse des VII. Parteitages der SED zur Steigerung der Produktion und für den schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Formen der Leitung und Organisation der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft“, Neue Deutsche Bauernzeitung vom 21. 6. 1968, S. 11. Vgl., auch